Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1977)

Heft: 90

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen

Basel: Kirschgarten-Museum. — Seit dem 25. Juni ist die Porzellansammlung Pauls im Kirschgarten in Basel in den Räumen zu sehen, die vorher der Schaustellung der Fayence- und Porzellanbestände des Historischen Museums Basel dienten. Diese letzteren werden nun im Keller des Kirschgartens in einer eigenen, neu gestalteten Schau präsentiert. Auf die Eröffnung dieser für die keramisch interessierte Oeffentlichkeit weit über die Schweizer Grenze hinaus bedeutenden Darbietungen ist in unserem Bulletin schon hingewiesen worden. Sie sind auch der Grund, weshalb Basel unser nächstes Versammlungsziel ist. Es soll hier deshalb noch keine eingehendere, kritische Würdigung der neu präsentierten Schätze gegeben werden, sondern nur eine kurze Erklärung zum Bildheft, das aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung der Pauls'schen Sammlung vom Historischen Museum und von unserem Verein herausgegeben worden ist. Dieses Heft hält sich in den Zuschreibungen des Abbildungsverzeichnisses an den Text des grossen Katalogwerkes, das Frau Pauls über ihre Sammlung herausgegeben hat. Im gegebenen Rahmen des nun erschienenen Bildheftes und im Hinblick auf das Ereignis, zu dem es herausgekommen ist, scheint es uns weder der Moment noch auch möglich gewesen zu sein, die mit Sorgfalt erarbeiteten Katalog-Informationen von Frau Pauls grundlegend zu überholen und vor allem in Punkten zu korrigieren, die die Sammler Pauls nicht zur Kenntnis nehmen *wollten.* Ein solcher grundlegender Punkt ist das Bild, das wir uns vom Anteil des grossen Höchster Modellmeisters Johann Peter Melchior an der Höchster Figurenproduktion machen. Tatsächlich stammen nach neuerer Einsicht alle Modelle, die im Bildheft noch Laurentius Russinger und dem «Chinesenmeister» zugewiesen werden (Abb. 36, 38, 39) von Melchior. Dies ist in unserem Mitteilungsblatt von Heinz Schaubach schon 1963 (Nr. 62), 1966 (Nr. 70) knapp klargestellt, dann durch Ernst Kramer in Keramos 55 (1972) ausführlich begründet worden. Die Präsentation der Sammlung Pauls ist vorerst auf dem Stand der Pauls'schen Forschung erfolgt. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Stiftungsgut wird in Basel ganz unüberstürzt die Zeit bringen.

Coburg: Veste Coburg. — Die Wettbewerbsausstellung «Coburger Glaspreis 1977 für moderne Glasgestaltung in Europa» ist hier bis 31. Oktober 1977 zu sehen.

Düsseldorf: Hetjens Museum. — Neben der Ausstellung zum wichtigen Thema «Chinoiserie und Japanmode in der Europäischen Keramik» und einer Sonderausstellung von Steinzeug, Fayencen und Porzellan aus den museumseigenen Beständen zeigt das Museum in den Monaten September/Oktober: Gerhard Marks; November/Dezember: Berndt Friberg.

Faenza: Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte. — Die diesjährige Ausstellung in Faenza zeigt in schöner Präsentation eine strenge Auswahl von zum Concorso zugelassenen Werken. Sie bietet einen interessanten, breiten Ueberblick über heutiges Schaffen in Ost und West. — Neben dem Concorso wird im Palazzo delle esposizioni Jugendstilkeramik von Faenza, ferner eine höchst sehenswerte Ausstellung von Werken gezeigt, die Gio' Ponti (* 1891) für die Porzellanmanufaktur Doccia geschaffen hat (bis 2. Oktober).

Genf: Musée Ariana. — Wer es noch nicht wissen sollte, dem sei es hier gesagt: Seit dem Frühling präsentiert sich das Musée Ariana in Genf völlig neu. Die Ausstellungssäle sind neu gestaltet worden und wohl jeder Besucher, der meinte, die Sammlungen zu kennen, wird überrascht sein, viele glanzvolle Stücke zu finden, die zwar schon immer zur Schau gestellt waren, die er aber erst jetzt für sich entdeckt. Zu dieser neuen Präsentation der Sammlung zeigt das Museum als Sonderausstellung «La femme et la fleur dans l'art 1900» (bis 30. Oktober).

Höhr-Grenzhausen: Deutsche Keramik 1977 (bis 23. Oktober).

Hüntwangen (bei Eglisau): Ars Ceramica. — Mona Haberling (bis 22. Oktober); Herr und Frau Boletzky (29. Oktober bis 17. Dezember 1977).

Karlsruhe: Badisches Landesmuseum. — Die Porzellanfiguren-Ausstellung des Badischen Landesmuseums im Karlsruher Schloss befindet sich an der gleichen Stelle, an der schon Markgräfin Karoline Luise um 1770 ihr Porzellankabinett hatte einrichten lassen. Bei den Figuren, die hier heute zur Schau gestellt sind, handelt es sich freilich nicht mehr um den Bestand von damals, sondern um Stücke der seit Ende des letzten Jahrhunderts angelegten Sammlung des Museums. Zur Präsentation dieser Stücke hat Walther Franzius in der Reihe der Bildhefte des Badischen Landesmuseums eine Broschüre erscheinen lassen, die dem Besucher

und Interessenten in vorzüglicher Weise als Führer dienen kann. Sie stellt den ausgestellten Figurenbestand fast vollzählig katalogmässig beschrieben und in guten Aufnahmen (54 Abbildungen, davon 9 farbig) vor, enthält eine instruktive 20seitige Einführung zur Geschichte der vertretenen Manufakturen (Meissen, Wien, Nymphenburg, Hoechst, Berlin, Frankenthal, Ludwigsburg), zu Herstellungsverfahren und zu den Themen der einzelnen Figuren und Gruppen.

Rapperswil: Heimatmuseum. — «Ofenkunst in Rapperswil vom 14. bis 19. Jahrhundert.» — Die Ausstellung, die das Rapperswiler Heimatmuseum diesen Sommer zeigt, verdient besondere Beachtung. Sie führt eindrücklich vor Augen, welch beachtliche Zentren der Hafnerkunst schweizerische Kleinstädte im Mittelalter und in der Neuzeit sein konnten. Die Ausstellung informiert kurz über technische Aspekte des Handwerks, über Beispiele hervorragender Ofenhafner-Erzeugnisse in der weiteren Region des Kantons St. Gallen und versucht dann, anhand von Bodenfunden, Sammlungsstücken und Fotos eine Vorstellung zu vermitteln, was auf dem Gebiet in Rapperswil selbst geleistet worden ist. Dabei zeichnet sich das Bild eines Handwerks ab, das sich erstaunlich eigenständig neben den grösseren Zentren der Nachbarschaft behauptet und entwickelt hat. Auffallend, dass schon die mittelalterlichen Beispiele der Ausstellung im zürcherischen mittelalterlichen Ofenkachelbestand kaum Parallelen haben. Aus einem Rapperswiler Haus kommt, freilich kaum als Erzeugnis eines ortsansässigen Hafners, die früheste bekannte, bemalte und datierte Fayenceofenkachel unseres Landes (1542). Besonders reizvoll aber ist das die Ausstellung beschliessende Kapitel der ländlich-biederen Ofenmalerei des Rapperswiler Dixhuitième. Zur Ausstellung hat B. Schubiger einen Kurzkatalog verfasst (bis 30. September).

Zürich. Schweizerisches Landesmuseum. — Berner Bauernkeramik. In einer kleinen Schau wird eine Auswahl von Stücken aus den grossen Beständen des Museums gezeigt (bis 1. Januar 1978).